



Die Künstlerin Sinje Dillenkofer vor ihrem Bild, das 29 Ludwigsburger Bürger zeigt.

Bilder: Alfred Drossel

Ein würdiger Beitrag der Stadt zum Kultursommer

Fotoinstallation im Rathaus lädt zur tieferen Betrachtung ein

Der Bundespräsident höchstpersönlich schaut von der Wand herab: Sein Porträt ist Bestandteil der Fotoinstallation „Inordnung ludwigsburgmonamour“, die seit gestern Abend im Rathausfoyer zu sehen ist.

VON ARNIM BAUER

Die Künstlerin Sinje Dillenkofer hat diese Installation im Auftrag der Stadt als Beitrag zum Kultursommer der Region geschaffen.

Im Vorfeld gab es einige Diskussionen, da so manchem der Preis von 20000 Euro recht hoch erschien. Und wer nun die sieben Bilder erblickt, mag zunächst seine Probleme damit haben, was mit „so viel Geld“ geschaffen wurde. Denn die Installation wirkt auf den ersten Blick eher bescheiden.

Aber Kunst wird zum Glück nicht nach Masse und Menge berechnet. Und so offenbart auch dieses Gesamtwerk seine Qualitäten erst bei der Detailbetrachtung richtig. Bei einer intensiven gedanklichen Beschäftigung mit den Objekten wird der tiefere

Sinn deutlich. Die Bilder höfischer Relikte werden verfremdet, es entsteht eine gewisse Distanz zum barocken Prunk und zur Macht, die sie zeigen. Andererseits bleibt eine gewisse Faszination dieser Pracht, der sich auch heute kaum jemand völlig entziehen kann.

In der reduzierten Bildsprache Dillenkofers wird vieles knapper und klarer. Vor allem, wenn man die Bilder aus der heutigen Zeit im krassen Gegensatz zu den Abbildungen höfischer Utensilien aus dem Ludwigsburger Schloss sieht, wie der zur Tischplatte gewordenen Kasette Carl Eugens oder einem Porträtausschnitt von Marie Cathrine du Tubeuf.

Da ist vor allem das Bild der 29 Bürger der Stadt, das erst kürzlich in einer – wie sich Oberbürgermeister Werner Spec in seiner Ansprache erinnerte – „schweißtreibenden Fotosession“ entstanden ist. Es bildet alleine durch seine Größe einen Schwerpunkt der Ausstellung. Im Kreis stehen die Repräsentanten der Stadt um einen Tisch herum und reichen das Tablett weiter, das mit dem

Motiv einer Kasette für ein barockes Frühstücksservice auch zur Ausstellung zählt. Dieses Tablett wiederum hält auch der Bundespräsident in der Hand, Sinnbild für die Verbindungen und die gemeinsame Verantwortung in einem modernen Staat. Mit wenigen Akzenten stellt Sinje Dillenkofer hier Fragen, schafft symbolhafte Verbindungen und entfernt sich ein gutes Stück weit davon, „nur“ Fotografin zu sein.

Gerade weil die Installation mit wenigen Bildern auskommt, weil sie klar und zielbewusst zusammengefügt ist, hat Ludwigsburg einen sehr bemerkenswerten Beitrag zum Kultursommer der Region bekommen, der unter dem Motto nach Heinrich Heine „... und grüßen Sie mir die Welt/ fotografierte Heimaten“ steht. Die Installation greift künstlerisch weltläufig, aber auch bodenständig Eigenheiten der Stadt vor dem alten Frisoni-Stadtplan auf, der stilisiert den Hintergrund bildet.

Info: Die Werke sind bis 25. November im Rathaus zu sehen.



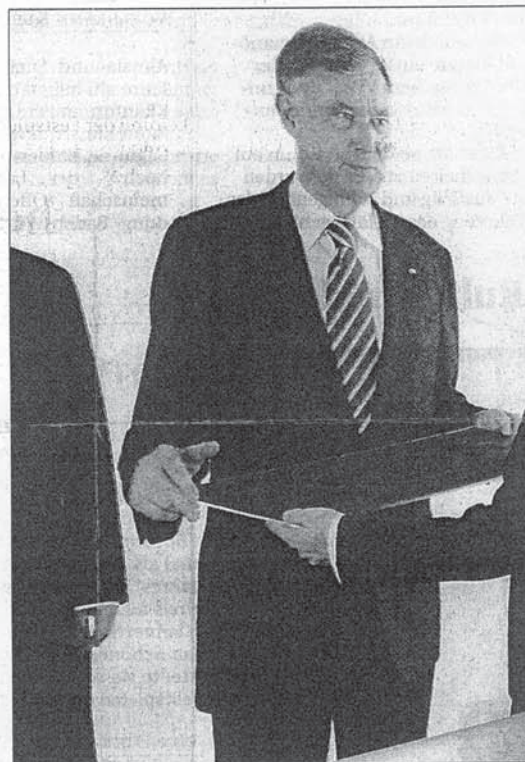
Kontraste: Bilder von Aktuellem und Vergangenen, großformatig oder kleinteilig.

Kultursommer der Region

In 18 Städten der Region Stuttgart sind noch bis 16. September unterschiedliche Beiträge zum Thema „Fotografierte Heimaten“ zu sehen. Die Koordination und Beratung liegt bei der Region. Vor allem Kuratorin Wiebke Trunk hat sich stark für dieses Projekt eingesetzt.

Sehr unterschiedliche

Ergebnisse sind dabei herausgekommen. Zwischen Großveranstaltungen wie der Esslinger Fototriennale, der Deutschen Fotografischen Akademie in Leinfelden-Echterdingen und kleineren lokalen Beiträgen präsentiert sich Ludwigsburg mit einem Beitrag, der ganz individuell auf die Stadt bezogen ist. (aba)



Schaut nun höchstpersönlich von der Wand des Rathausfoyers ab: Bundespräsident Horst Köhler.